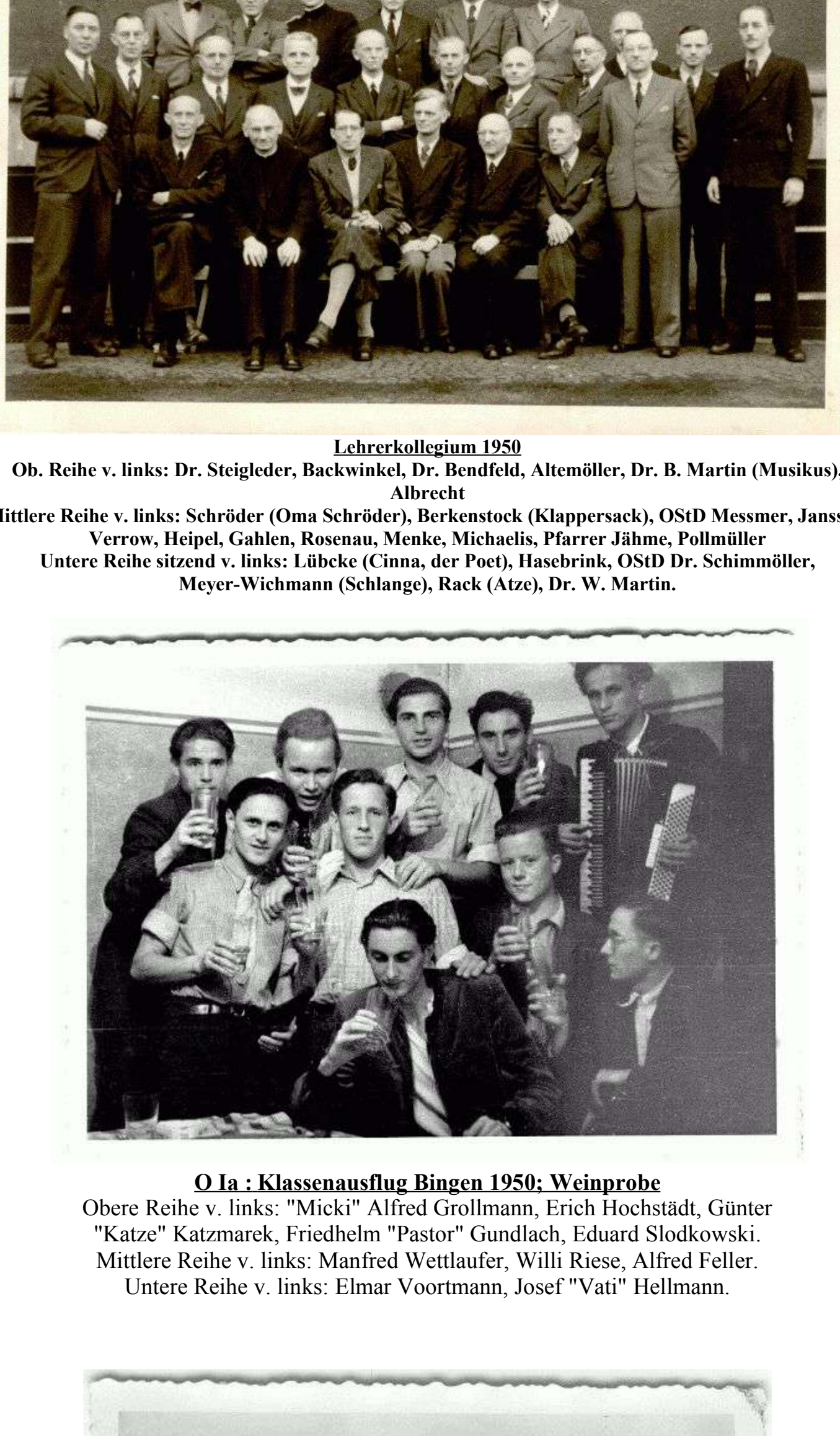


Jungengymnasium Bottrop, Abiturientia 1951

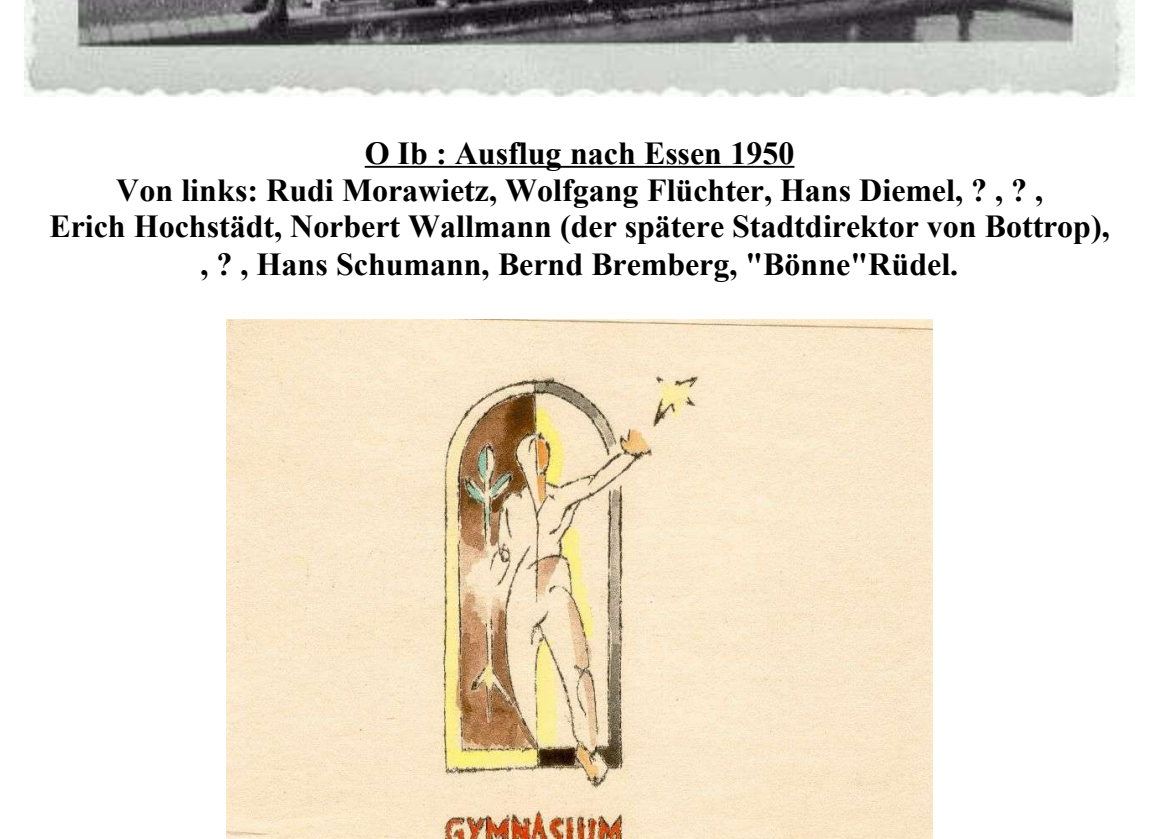
Fotos und Texte auf dieser Seite wurden bereitgestellt von Erich Hochstädt, emeritierter Professor, Dekan und Rektor der University of Applied Sciences (Fachhochschule) in Wilhelmshaven



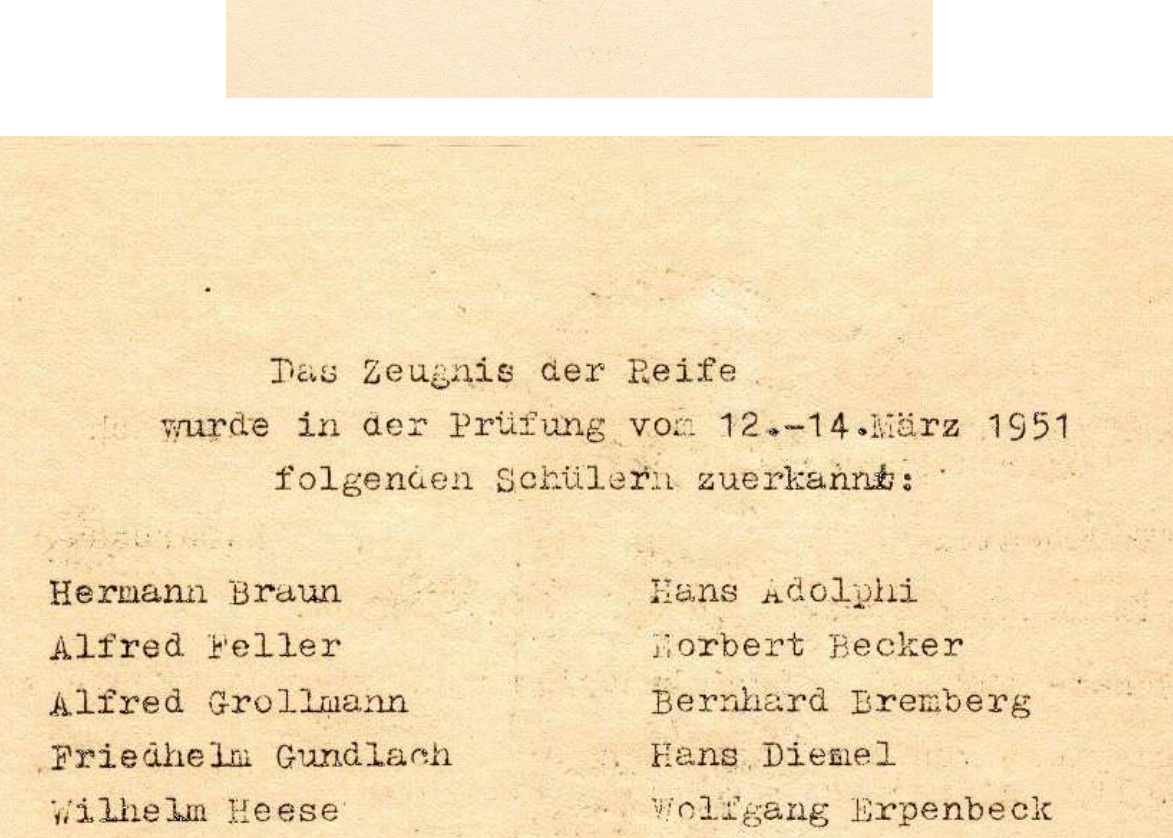
Lehrerkollegium 1950
Ob. Reihe v. links: Dr. Steigleder, Backwinkel, Dr. Bendfeld, Altemöller, Dr. B. Martin (Musikus), Albrecht

Mittlere Reihe v. links: Schröder (Oma Schröder), Berkenstock (Klappersack), OSiD Messmer, Janssen, Verrow, Heipel, Gahlen, Rosenau, Menke, Michaels, Pfarrer Jähme, Pollmüller

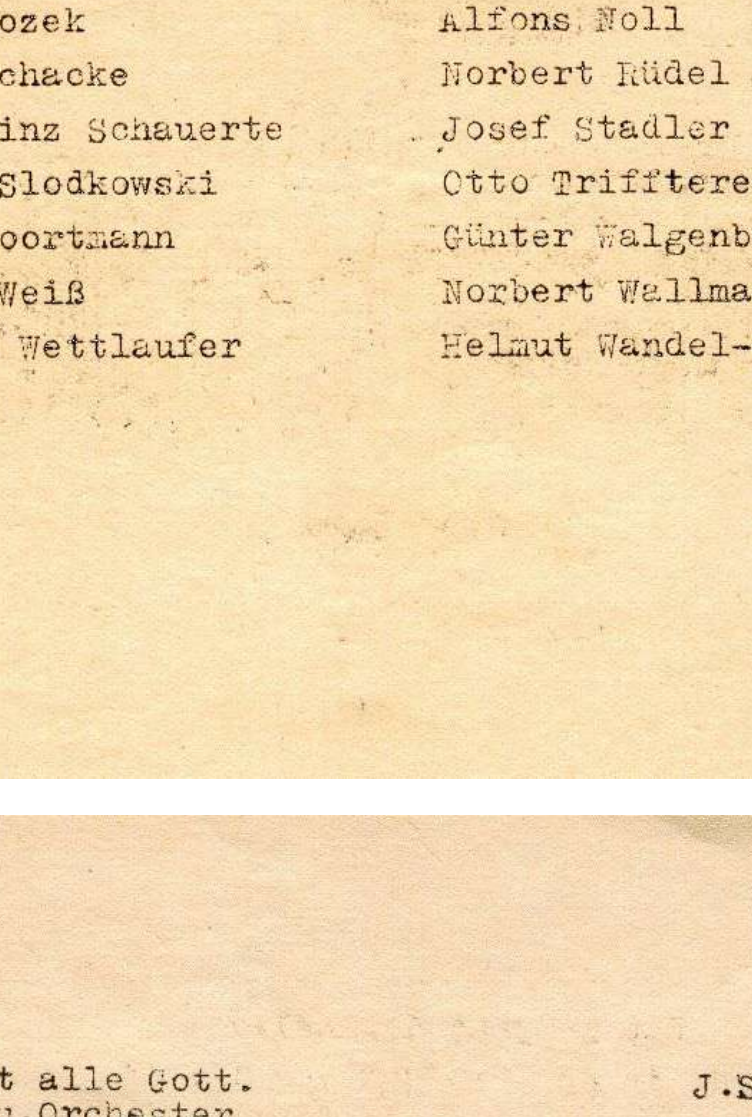
Untere Reihe sitzend v. links: Lübcke (Cinna, der Poet), Hasebrink, OSiD Dr. Schimmöller, Meyer-Wichmann (Schlange), Rack (Atze), Dr. W. Martin.



O Ia : Klassenaussflug Bingen 1950: Weinprobe
Obere Reihe v. links: "Micki" Alfred Grollmann, Erich Hochstädt, Günter "Katze" Katzmarek, Friedhelm "Pastor" Gundlach, Eduard Slodkowski.
Mittlere Reihe v. links: Manfred Wettlaufer, Willi Riese, Alfred Feller.
Untere Reihe v. links: Elmar Voortmann, Josef "Vati" Hellmann.



O Ib : Ausflug nach Essen 1950
Von links: Rudi Morawietz, Wolfgang Flüchter, Hans Diemel, ? , ? , Erich Hochstädt, Norbert Wallmann (der spätere Stadtdirektor von Bottrop), ? , ? , Hans Schumann, Bernd Bremberg, "Bönne" Rüdel.



Das Zeugnis der Reife wurde in der Prüfung vom 12.-14. März 1951 folgenden Schülern zuerkannt:

Hermann Braun	Hans Adolphi
Alfred Feller	Norbert Becker
Alfred Grollmann	Bernhard Bremberg
Friedhelm Gundlach	Hans Diemel
Wilhelm Heese	Wolfgang Erpenbeck
Josef Hellmann	Wolfgang Flüchter
Erich Hochstädt	Alfons Griesdorn
Günter Katzmarek	Wilhelm Große-Plankernan
Bruno Kovermann	Friedr.-Wilh. Hasebrück
Wilhelm Riese	Rudolf Morawietz
Josef Rozek	Alfons Noll
Heinz Schacke	Norbert Rüdel
Karl-Heinz Schauerte	Josef Stadler
Eduard Slodkowski	Otto Triffiterer
Elmar Voortmann	Günter Walgenbach
Ludwig Weiss	Norbert Wallmann
Manfred Wettlaufer	Helmut Wandel-Tillmann

Run danket alle Gott.
Chor u. Orchester J.S.Bach

"Turnbesteigung". H.Carossa.

Ein Schüler spricht zu den Abiturienten.
Sonate für A-Dur f. Violoncello u. Klavier L.v. Beethoven
gespielt von dem Abiturienten 1. Satz
Wolfgang Erpenbeck u. Erich Hochstädt

Ein Abiturient spricht.
"Stufen". Hermann Hesse

Abschiedsworte des Klassenleiters.
Invention VIII A-moll J.S.Bach

Der Schulleiter entläßt die Abiturienten.
"Ehre und Preis" (aus d. "Magnificat")
Chor u. Orchester

Verteilung der Schulprämien.
"Des Jahres letzte Stunde". J.A.P. Schulz
Chor u. Orchester

Aus unserem Heft zum Abi - Kommers der O Ia :

Oberstudienrat Dr. Schimmöller



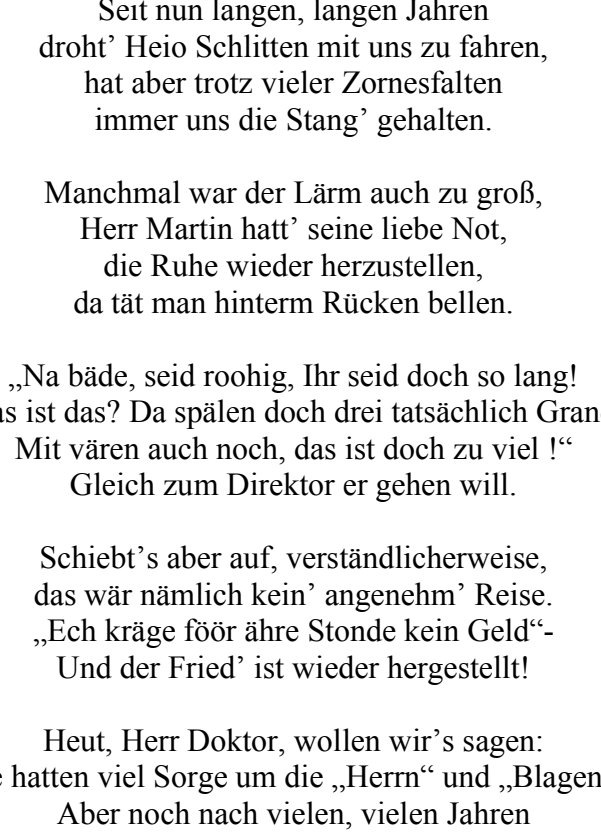
Freude schöner Götterfunken
Tochter auf dem Lyceum,
übernahmest einst als Bunken
uns auf dem Gymnasium.

Bist im Sinusgang gekommen,
unsre schrecklichen Manieren,
hast Du Dich recht angestiegen,
auf den Hochgang zu polieren.

Uns für's Theater zu begeistern
war fürwahr ein schweres Stück,
doch auch dieses zu bemestern
kannst Du ja kein Zurück.

Freude war Dir dann beschieden,
hast Du es dann doch geschafft,
endlich hast Du Deinen Frieden,
trinke jetzt der Rebe Saft !

Oberstudienrat Rack



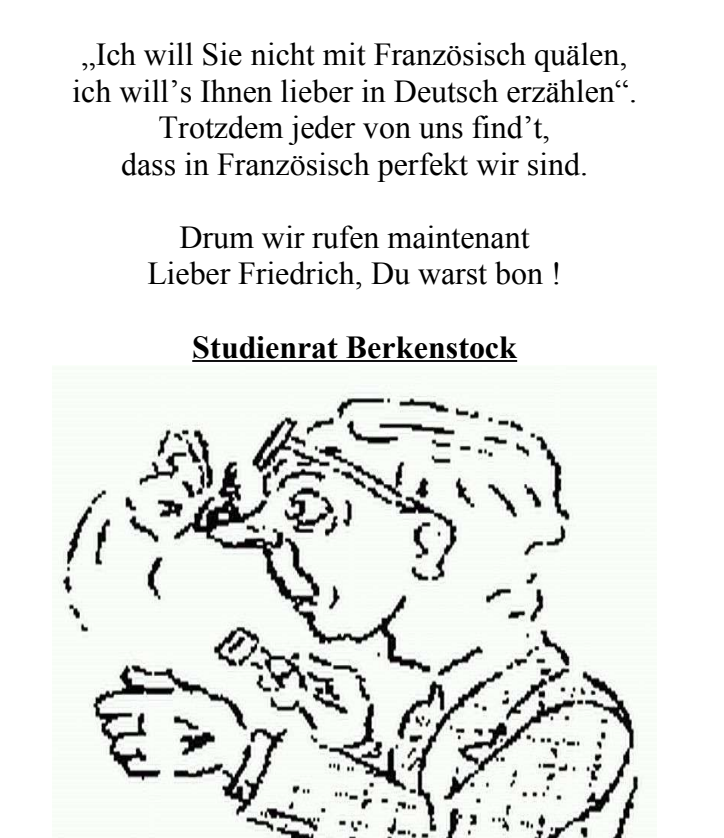
Eine in Ehren ergraute Glatze
begleitete uns von Saxa an.
Sie gehörte unserem Studienrat „Atze“,
ein gerechter, unbestechlicher Mann!!

Seine Schwäche war die Pedanterie,
sie machte uns tüchtig zu schaffen,
zu früh kam er oft, zu spät kam er nie,
stets wollt' er Sekunden erraffen.

Vergilius war sein besonderer Freund,
mit ihm begleckte er Schauereten.
Tränen der Wut hat dieser geweint,
wie wir den Kat bedauerten!!

Trotz großen Könnens ist er sehr bescheiden,
verschmähet Lametta und Tressen,
doch leider müssen wir von ihm scheiden,
-wir werden ihn nie vergessen !!

Studienrat Heipel



Ein guter Ordinarius
war Karle Heipel ohne Zweifel.
„Daß grad ich die Klasse nehmen muß“
-dacht' er- „ich armer Teufel !!!“

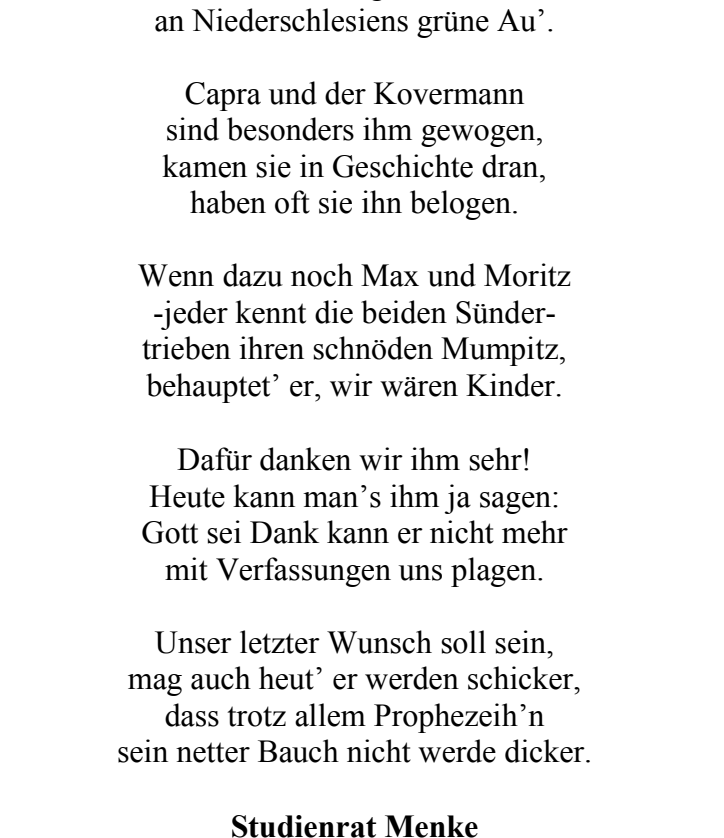
Es wird nie gegessen so heit wie gekocht,
das sollt' sich bei uns doch erweisen,
für uns're Int' ressen er später gut focht,
ihn deshalb mit Eifer wir preisen.

Weil von Manieren er sah keine Spur,
versuchte Karle in Bingen
zunächst einmal die Trinkkultur
uns Brüdern beizubringen.

Im Sport, da war er ein großer Strate,
entdeckte Talente am laufenden Band.
Er suchte neue Trainingswege,
und was er suchte, immer er fand.

Mit großer Umsicht und weisem Rat
bracht' alle er uns durch's Examen.
Das war fürwahr keine leichte Tat,
gelobt sei er ewiglich. Amen!

Studienrat Dr. W. Martin



Seit nun langen, langen Jahren
droht' Heio Schlitten mit uns zu fahren,
hat aber trotz vieler Zornesfallen
immer uns die Stang' gehalten.

Manchmal war der Lärm auch zu groß,
Herr Martin hatt' seine liebe Not,
die Ruhe wieder herzustellen,
da tat man hinterm Rücken bellen.

„Na bade, seid roofig. Ihr seid doch so lang!
Was ist das? Da spülen doch drei tatsächlich Grand!
Mit vären auch noch, das ist doch zu viel !!“
Gleich zum Direktor er gehen will.

Schiebt's aber auf, verständlicherweise,
das wär nämlich kein' angenehmer Reise.
„Ech kräge föör ähre Stonde kein Geld“-
Und der Fried' ist wieder hergestellt!!

Heut, Herr Doktor, wollen wir's sagen:
Sie hatten viel Sorge um die „Herrn“ und „Blagen“.
Aber noch nach vielen, vielen Jahren
Werden wir Ihr Andenken bewahren.

Studienrat Lübcke



Groß und hager, wenig Haare,
der Kopf genau wie Richard Strauß,
füllt seinen Dienst schon viele Jahre
an Bottrops Schul Herr Lübcke aus.

Ein Dichter war er von hohem Rang,
seine Leidenschaft war das Theater,
führte uns von Hecksmeßers Gesang:
auch Bütenmärsche verfassen tat er.

Weit gereist war ch' und je er,
trat Mackensen bald auf den Zeh,
kannte Enrico Caruso näher,
stand frierend auch in Russlands Schnee.

„Ich will Sie nicht mit Französisch quälen,
ich will's Ihnen lieber in Deutsch erzählen“.
Trotzdem jeder von uns find't,
dass in Französisch perfekt wir sind.

Drum wir rufen maintenant
Lieber Friedrich, Du warst bon !

Studienrat Berkenstock



Ihr wisst es selbst, wie oft es war,
der „Bernhard“ kommt, gleich ist er da !
Das war sein Nam' von alters her,
kaum einer kennt ihn anders mehr.

Sein Lehrfach war Biologie:
Maikäfer, Biennen und Eugenik;
erlernen taten wir sie nie,
doch das kümmert uns heute wenig.

Solang' man ihn noch Lehrer nennt
und nicht das „Pauker“ hinterhängt,
solange wollen ihm danken,
auf dass verdiente Lorbeerstrahlen
nicht in Aachen untergehen,
er bleibe so, auch wenn wir gehen.

Studienrat Rosenau



Aus der Heimat fortgetrieben
kam zu uns Herr Rosenau,
nur Erinnerungen blieben
an Niederschlesiens grüne Au'.

Capra und der Kovermann
sind besonders ihm gewesen,
kamen sie in Geschichte dran,
haben oft sie ihn belogen.

Wenn dazu noch Max und Moritz
jeder kennt die beiden Sünder-
trieben ihren schönen Mumpitz,
behauptet' er, wir wären Kinder.

Dafür danken wir ihm sehr!
Heute kann man's ihm ja sagen:
Gott sei Dank kann er nicht mehr
mit Verfassungen uns plagen.

Unser letzter Wunsch soll sein,
mag auch heut' er werden schicker,
dass trotz allem Prophezei'n
sein netter Bauch nicht werde dicker.

Studienrat Menke

Seit einem Jahrzehnt - man bedenke
wie schnell ist vergangen die lange Zeit -
kennen wir nun Herrn Studienrat Menke.
Es liegt nicht an ihm, dass wir Mathe sind leid.

Wir gaben ihm sehr viele Namen,
bald hieß er „Baldum“, bald „Heim“,
und seines Körpers großer Rahmen
bracht' ihm den Namen „Kuli“ ein.

Ein Seemann war er und liebte das Meer,
zu ferchten war seine gewaltige Pranke,
in Bingen schleppte er Steine schwer,
wir sollten's auch tun, da sagten wir „danke“.

Zwar zwickte er uns viele Male,
wir hatten ihn trotzdem sehr gern,
denn unter einer rauen Schale
verbarg er einen golden Kern.

Oberschullehrer Dr. B. Martin

Martin II, dem Musikus,
machten grad wir viel Verdruß.
Während er der klassik Höh'n
suchte uns ans Herz zu legen,
fanden wir den Jazz ganz schön,
seinen Zorn mußl' das erregen.

Wie die Schneise tief im Wald,
sollten die Kadenz wir sehen,
doch wir Laien konnten halt
seine Reden nicht verstehen.

Er zeigte himmlische Geduld
sowohl beim Chor als beim Orchester,
drum gallt grad ihm der toter Huld -
man spende ihm ein Gläschen Trester.

Pfarrer Jähme

Die kleine Schar der Protestanten
bedurfte einer guten Hand,
im Pfarrer Jähme wir sie fanden,
doch hatt' er erst nen schweren Stand.

Schließlich hat er uns besiegt
durch des milden Wortes Macht,
unterm Tisch der Cäsar liegt:
Hatt' sie das von uns gedacht?

Doch hat die Examensängste
tröstend er uns ausgehoben,
daß sei ihm heut das längste
Danklied von den bösen Sieben.

Studienrat Dr. Bendfeld

Als schwarzer Mann aus dem Münsterland
kam Berni Bendfeld per Krad,
als Bauernsohn an der Figur gleich erkannt
nach Bottrop, der Bergmannstadt.

Er schwärmte - was Wunder - für die Natur,
speziell für den Köllnischen Wald,
und suchte verlebter Primaner Spur,
- die Pärchen hatten ihn bald -.

Mit seinem herzerfrischenden Lachen
verschönte er unsere Stunden.
Wir wollen ihm stets Ehre machen
und unsern Dank ihm bekunden.

Zeichenlehrer Dassow

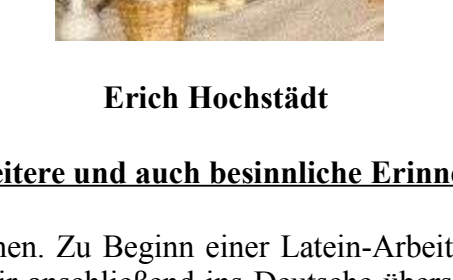
Schmerzsmänner, Schmerzsmänner,
rechts und links und überall,
und da sagt doch dieser Kenner,
diese Macker hätten keinen Knall.

Rote Kleckse, grüne Kleckse,
Kreise, Striche, blauer Dunst,
und das ganze Farbgeheve
nennt der Mensch moderne Kunst.

Manchmal ward uns Angst und Bange,
dennoch war der Schmerzsmann
genau so gut wie Onkel „Schlange“
drum keiner ihn vergessen kann !



1998 Klassentreffen der O Ia in Bottrop
Von links: Petz Braun, Erich Hochstädt, Michi Grollmann, Ludwig Weiss, Karl-Heinz Schauerte, Elmar Voortmann, Alfred Feller.



Erich Hochstädt

Einige heitere und auch besinnliche Erinnerungen

In der Klasse saßen wir an Zweiertischen. Zu Beginn einer Latein-Arbeit bei Oberstudienrat Rack hatte er uns einen lateinischen Text diktiert, den wir anschließend ins Deutsche übersetzen sollten. Ich bemerkte, wie mein Tischnachbar in seinem „Pons“ herumtschleif und dann offensichtlich das richtige Kapitel gefunden hatte. Am nächsten Tage bekamen wir die Arbeit zurück, und Herr Rack sagte zu meinem Nachbarn: „Sie haben alles richtig und trotzdem die Note fünf. Sie haben einen Satz mit übersetzt, den ich gar nicht diktiert hatte.“

Einmal hatten wir beschlossen, den Beginn des Karnevals zu begrüßen. Während des Unterrichts am 11.11. hielt vorne in der ersten Reihe ein Mitschüler Punkt um die Hand. Er hatte eine Armbanduhr hoch, worauf die gesamte Klasse aufstand und ein vorher abgesprochenes Karnevalslied sang. Total erschrocken wollte unser Lehrer flüchten. Er hatte schon die Türklinke in der Hand, als bei ihm der Groschen fiel und er erkannte, worum es sich handelte.

Studienrat Dr. Bendfeld, ein katholischer Geistlicher, lehrte uns im Geschichtsunterricht: „Wer die Macht hat, hat das Recht. Bei allen Kriegen und Auseinandersetzungen geht es nur um Macht, Einfluß, Geld und Bodenschätze. Alle anderen Gründe – selbst bei den Kreuzzügen – sind nur vorgeschoben und für das allgemeine Volk bestimmt.“ Mir selbst sagte er einmal persönlich: „Denken Sie immer daran, ein lebender Esel ist mehr wert als ein toter Professor.“